



## Bericht orthodoxes Sommerlager 2022

Nach einer langen Reise aus Österreich nach Albstadt offenbarte sich mir einer der schönsten Gebiete Deutschlands. Grüne Berge und Hügel egal wohin man hinschaut, eine buckelige Welt, die ich mir in Deutschland so nicht erwartet hatte.



Angekommen in der Unterkunft machten wir uns Einsatzbereit für das große Abenteuer. Angeführt durch einen Priestermonch und eine Ärztin hatte jeder seine Position und so stand nichts mehr im Wege die Jugendbande willkommen zu heißen. Einer nach dem Anderen trödelte ein und das Schlafzimmer am Dach füllte sich mit bunten Koffern und Menschen verschiedenster Laune und Lautstärken. Manche fühlten sich wie zu Hause, weil sie schon etliche Male dabei gewesen waren und Andere tasteten sich erst vorsichtig heran. Als wäre es nicht bunt genug, haben wir alle Halstücher bekommen, damit sichtbar wird, wer welche Rolle in diesem Abenteuer zu spielen hat damit die Geschichte auch harmonisch ablaufen konnte: die Leiter rot, die Grünen waren wir, die Betreuer, die Gelben bildeten eine Brücke zwischen den Kindern und den Betreuen und die Kinder hatten die Farbe blau.

Mein grüner Kollege kannte das Spiel bereits sehr gut. Er war früher selbst als Blauer und Gelber dabei, deshalb hielt ich mich anfangs eher zurück. Ich beobachtete und lernte wie gekonnt er die



Kinder zu leiten wusste. Trotzdem war es bei Weitem keine leichte Aufgabe den blauen Energiecocktail ruhig zu stellen, doch dann war es Zeit für unser erstes Gebet! Plötzlich standen alle vor dem improvisierten Altar und hielten inne. Das Chaos von Vorhin formte sich zu einer harmonischen Einheit.. eine Zeit lang herrschte Ruhe. Der rebellische Geist kehrte aber spätestens um die Schalfenszeit herum wieder zurück. Die Betreuer aber wirkten dagegen und es wurden spannende Bücher

vorgelesen. Bis alle eingeschlafen waren hielten wir Wache und dann eilten wir schnell hinauf in den Turm der Roten, wo wir unsere Pläne für den nächsten Tag präsentieren durften. Der Wetterbericht drohte uns oft mit Schlechtwetter, deshalb mussten wir flexibel sein und einige Sachen anpassen. Unsere Pläne wurden aber dadurch in keinster Weise durchkreuzt und alles, was wir den Kindern anbieten wollten, haben wir erfolgreich durchführen können: Wanderungen mit spannenden Schnitzeljagden, lustige Abende am Lagerfeuer mit viel Gesang und verschiedenste Spielen im Freien mit viel Bewegung. Mit wachsendem Vertrauen konnten wir auch nachts Spiele und Wanderungen veranstalten, damit unsere Taschenlampen auch einmal richtig zum Einsatz



kommen konnten. Als Highlight gab es dann atemberaubende Abenteuerwelten mit Verkleidungen wie auch schauspielerischen Meisterleistungen. Jeder Tag hatte trotzdem einen geregelten Ablauf mit einer Pause zu Mittag. Täglich gab es neue Gerichte und die Mahlzeiten waren mit Gebeten



verziert. Das Beste kam dann zum Schluss. Es gab ein riesiges Buffet, wo die Köche noch einmal richtig Gas gegeben haben. Danach folgte das Programm des Bunten Abends und jeder hat noch einmal die Gelegenheit bekommen kreativ zu werden und sein eigenes Meisterwerk vor einem Publikum zu präsentieren. Es gab eine Millionenshow, Gesang, nachgespielte oder selbstentwickelte Stücke, Gesang und vieles mehr.



Gern wäre ich noch dort geblieben und ich bin mir sicher dass viele denselben Gedanken hatten, als wir uns verabschiedet haben. Oft ist es jedoch am besten man macht Schluss wenn es am meisten Spaß macht. Es erfüllt mich mit Dankbarkeit dass ich Teil dieser Geschichte sein durfte und freue mich schon auf ein nächstes Mal!

Aleksandar Redzic, Wien





